

# HDR-Spielereien

quergedacht20.square7.ch/

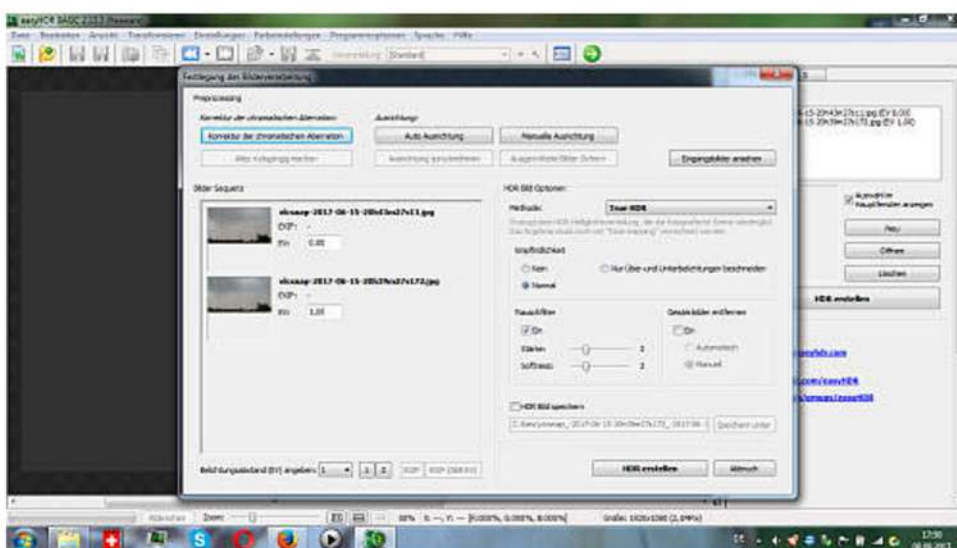
10. September 2017

(real)Asmodis

Der Kontrastumfang – u. d. h. der Helligkeitsbereich von sehr dunklen bis hin zu sehr hellen Flächen – von Bildern einer Digitalkamera kann mit dem Kontrastumfang der Netzhautabbildung im menschlichen Auge nicht konkurrieren. Knallige Farben und ein dramatischer Bildeindruck bleiben daher beim normalen Foto (auch LDR-Foto genannt) leider nur allzu oft auf der Strecke. HDR (das steht für High Dynamic Range) wirkt dem entgegen, indem ein Foto aus mehreren, i. d. R. unterschiedlich belichteten, Aufnahmen zusammengesetzt wird, um ein hohes Kontrastverhältnis künstlich herzustellen. So ein Bild erhält einen beeindruckenden, allerdings auch unnatürlich plastisch erscheinenden Look. Die Grenze zwischen bunt und interessant zu treffen ist dabei eine Gratwanderung. HDR-Fotos sind aber, sparsam eingesetzt, wie das Salz in der Suppe.

Mir sind einige Programme zur Erzeugung von HDR-Fotos geläufig und keins davon konnte mich bisher so recht überzeugen. Das mag nicht zuletzt darauf zurück zu führen sein, dass man für HDR i. d. R. mindestens drei mittels Stativ angefertigte Aufnahmen von ein und dem gleichen Motiv in Form einer Belichtungsreihe benötigt. So etwas mache ich nur sehr selten. Zudem bieten die meisten HDR-Programme nur wenige bis gar keine Einstellmöglichkeiten, was zu einem "Take-It-Or-Leave-It"-Foto führt, mit dem ich nur höchst selten einverstanden bin. Eher äußerst skeptisch habe ich daher mal "easyHDR" ausprobiert. Die Software – sie ist zwar für Windows konzipiert, soll aber lt. Hersteller via WinE auch unter Linux laufen (was ich nicht ausprobiert habe) – kommt in zwei Versionen, nämlich einmal als Freeware (auf der Herstellerseite zwar "Demo" genannt, aber dennoch voll funktionsfähig) und als Kommerzware für rund 35€. Ich habe mir die Freewareversion einmal genauer angesehen – und bin begeistert!

Die Freewareversion ist gegenüber der kommerziellen Version etwas eingeschränkt. So unterstützt sie an Dateiformaten lediglich JPG und RAW, auch kann sie nicht als PlugIn für Adobe Lightroom eingesetzt werden. Den wohl größten Unterschied macht aber wohl die Tatsache aus, dass in der Freeware-Version keine [Bildausrichtung](#) – weder manuell noch automatisch – möglich ist und sie daher lediglich bereits fertig ausgerichtete, deckungsgleiche Bilder verarbeiten kann. Hat man also nicht deckungsgleiche Aufnahmen als Ausgangsmaterial, dann müssen die zuvor anderweitig deckungsgleich gemacht werden. Zum Programm selbst: Das kommt als gepackter 7-MB-Installer (ZIP-Archiv) für Windows. Das entpacken und die Setup-Routine starten. Das Programm liegt anschließend unter "C:/Programme(x86)/easyHDR BASIC 2" und beansprucht knapp 10 MB. Die Startdatei ist "easyHDR\_BASIC\_2.exe".

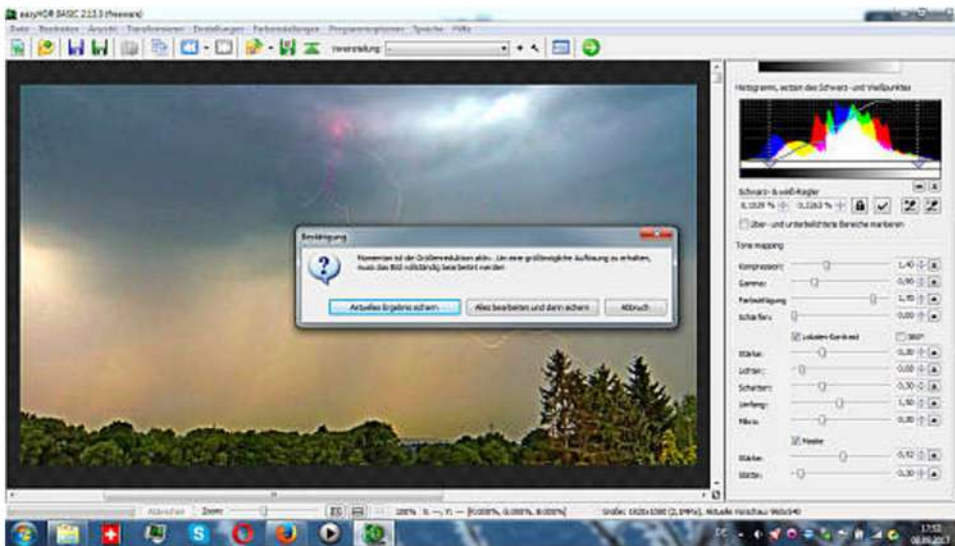


Die Bedienung ist denkbar einfach. Mit "Datei/ Bild/Bilder öffnen" werden das oder die zu bearbeitenden Bilder geladen. Mit dem Klick auf den Button "HDR erstellen" wird in erstes, bereits überlagertes und anschließend

noch zu editierendes HDR-Bild erzeugt.



Dieses erste Bild erscheint verkleinert auf der Arbeitsfläche. Rechts davon befinden sich zahlreiche Regler, mit denen sich nun Kontrast, Sättigung etc. bei der Überlagerung einstellen lassen. Die wohl wichtigsten Regler dabei sind nach dem Runterscrollen unter "Maske" (dort das Häkchen setzen) zu finden, denn erst damit kommt der plastische HDR-Effekt so richtig zum Tragen. Es lohnt sich wirklich, mit all diesen Reglern nach Herzenslust zu "spielen"! Alle Veränderungen werden in Echtzeit angezeigt.

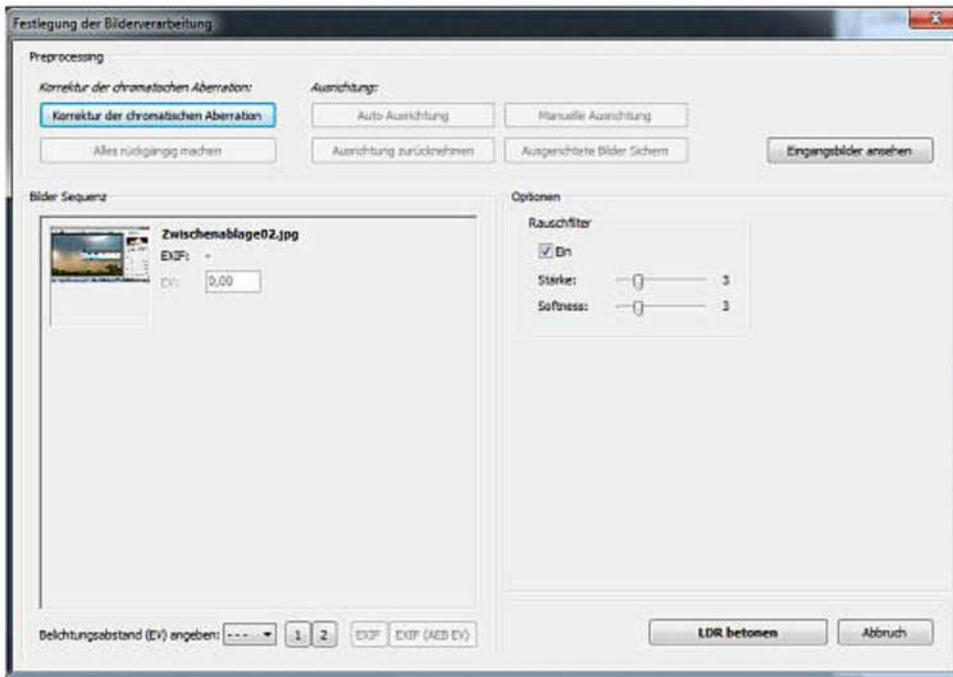


Ist das gewünschte Ergebnis erzielt worden, dann wird das Resultat mit "Datei/ Speichern unter" abgelegt.



Allerdings erfolgt die Speicherung nicht umgehend. Stattdessen erscheint ein Fenster mit drei Optionen. Um das Bild in seiner Originalgröße zu sichern ist der Button "Alles bearbeiten und dann sichern" zu betätigen. Wie sehen nun die Ergebnisse aus? Dazu muss differenziert werden, und zwar zwischen der LDR-Betonung, dem echten HDR-Bild (bei dem zwei Varianten zu unterscheiden sind) und dem Pseudo-HDR-Bild.

## 1. Die LDR-Betonung



Hat man nur ein einzelnes normales (LDR-) Foto, dann ist kein HDR-Bild möglich. Stattdessen aber kann man beim LDR-Bild mit der "LDR-Betonung" Kontrast und Sättigung verstärken und anschließend versuchen, anhand der o. e. Regler einen HDR-Effekt zu erzeugen. In Grenzen ist das zwar machbar, doch auf mich wirkt es nicht vollständig überzeugend. Dazu ein Bildbeispiel (draufklicken zur Großdarstellung in einem separaten Tab).



*Der Vorher-Nachher-Vergleich: Links das Originalbild und rechts nach LDR-Betonung und HDR-Bearbeitung.*

## 2. Das echte HDR-Bild (Variante 1)

Beim echten HDR-Bild stehen mindestens 2, besser 3 (oder mehr) mittels Stativ aufgenommene und unterschiedlich belichtete Aufnahmen zur Verfügung. Damit ist ein sehr großer Einstellbereich möglich. Das lässt sich anhand eines weiteren Bildbeispiels unschwer demonstrieren (draufklicken zur Großdarstellung in einem separaten Tab).



*Die beiden unterschiedlich belichteten Ausgangsbilder.*



*Das fertige HDR-Bild.*

### 3. Das echte HDR-Bild (Variante 2)

Auch die zweite Variante des echten HDR-Bildes erfordert mindestens zwei etwas unterschiedlich belichtete Aufnahmen. Allerdings sind die "frei Hand" entstanden, so dass eines der Bilder erst in einem vorausgehenden Arbeitsschritt passgenau und **deckungsgleich auszurichten** ist, was bspw. mit **GIMP** geschehen kann – ein Bildbeispiel (draufklicken zur Großdarstellung in einem separaten Tab).



*Die beiden Ausgangsbilder, wobei das rechte Bild manuell ausgerichtet worden ist.*



*Das fertige HDR-Bild.*

Bei diesem Verfahren kann es – muss aber nicht – erforderlich sein, das fertige HDR-Bild noch einem Bildzuschnitt zu unterziehen. Das ist immer dann der Fall, wenn sich aufgrund des Versatzes störende Bildränder gebildet haben. Der Zuschnitt ist am einfachsten mit **IrfanView** zu bewerkstelligen.

### 4. Das Pseudo-HDR-Bild

Obgleich auch dem Pseudo-HDR-Bild nur eine einzelne Aufnahme, also ein LDR-Bild, zugrunde liegt, lässt es sich rein optisch praktisch nicht von echten HDR-Bild unterscheiden. Auch beim Pseudo-HDR-Bild bilden mindestens zwei Aufnahmen das Ausgangsmaterial. Allerdings ist eins der Bilder lediglich eine verfremdete Kopie der Originalaufnahme. Das Verfremden erreicht man, indem das Original unter einen Bildeditor wie bspw. [Photoscape](#) geladen wird, man dort die Farbkurve (geringfügig) verzerrt und das so veränderte Foto unter anderem Namen abspeichert. Alternativ dazu kann man das Original auch mit [JPG Illuminator](#) bearbeiten und dann Original sowie Bearbeitung verwenden. Im Bildbeispiel (draufklicken zur Großdarstellung in einem separaten Tab):



*Das Originalbild und dessen Kopie, bei der mittels Photoscape die Farbkurve verzerrt worden ist.*



*Das fertige Pseudo-HDR-Bild.*

Bei dieser Methode werden mit einem Einzelbild m. E. wesentlich bessere Resultate als bei der LDR-Betonung (s. o.) erreicht. Eine etwaig auftretende Meldung hinsichtlich gleicher Belichtung bei den als Ausgangsmaterial verwendeten Bildern kann getrost ignoriert und weggeklickt werden. Allerdings funktioniert diese Methode nicht bei jeder Aufnahme: Etwa jedes vierte Bild "sieht nicht aus" und dann geht's eben nicht.

Abschließend lässt sich sagen, dass diese zur kreativen Bildbearbeitung zu rechnenden HDR-Spielereien (die immer bei Wolken- und Wasserstrukturen am beeindruckendsten erscheinen) zwar nicht auf easyHDR beschränkt sind, letztgenanntes Programm aber wohl doch im Vergleich zu anderen HDR-Programmen die mit Abstand besten Ergebnisse hervor bringt. Prinzipiell allerdings könnte hier theoretisch auch jedes andere HDR-Programm eingesetzt werden. Aber es sei noch einmal ausdrücklich betont: HDR ist wie das Salz in der Suppe! Zuviel davon sieht man sich schnell über!